

Sitzung vom 2. Dezember 1998

2631. Anfrage (Einführung «Tag der Ausbildung» im Kanton Zürich)

Kantonsrätin Chantal Galladé, Winterthur, hat am 21. September 1998 folgende Anfrage eingereicht:

Trotz Bemühungen des Staates und der Wirtschaft hat es im Kanton Zürich für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger zu wenig geeignete Lehrstellen. In Deutschland wurde dieses Jahr am 18. Juni zum dritten Mal erfolgreich der «Tag des Ausbildungsplatzes» durchgeführt. An so einem Tag im Kanton Zürich könnten verschiedene Aktionen durchgeführt werden. Zum Beispiel könnten verschiedene Betriebe und Berufsverbände sich vorstellen. Auch könnten neue Berufsfelder bekannt gemacht werden, die Berufsberatungen und Informationszentren könnten ihre Türen öffnen und ihre Arbeit vorstellen. In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat sich der Regierungsrat schon mal überlegt, im Kanton Zürich einen «Tag der Ausbildung» durchzuführen?
2. Könnte sich der Regierungsrat vorstellen, im Kanton Zürich einen «Tag der Ausbildung» durchzuführen? Wäre der Kanton bereit, die Organisation und Koordination eines solchen Tages zu übernehmen? Wenn ja, wie könnten mögliche Pläne aussehen? Wenn nein, warum nicht?
3. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass ein solcher Tag die Stellung der beruflichen Ausbildung stärkt und dass ein solcher Tag für Jugendliche und gewisse Lehrbetriebe und Berufsverbände ein Bedürfnis ist?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Chantal Galladé, Winterthur, wird wie folgt beantwortet:

Die vielfältigen Bemühungen von Staat und Wirtschaft im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses des Bundes und des Lehrstellenmarketings des Kantons Zürich haben inzwischen zu einer spürbaren Entspannung auf dem Lehrstellenmarkt geführt, unterstützt durch die derzeitige wirtschaftliche Entwicklung. Die ergriffenen Massnahmen, beispielsweise die im Kanton regional tätig gewordenen Ausbildungsforen, sowie die laufenden und geplanten Informationskampagnen sind flächendeckend, bedarfsorientiert und nachhaltig angelegt. Ein einzelner Tag der Ausbildung pro Jahr könnte die Vielschichtigkeit der Berufsbildung nicht aufzeigen und würde auf dem Hintergrund der vielfältigen Informationsangebote mehr zur Verwirrung als zur Aufklärung und Motivation beitragen. Abgesehen davon wären Planung und Durchführung eines Tages der Ausbildung weniger Sache des Staates als vielmehr der Berufsverbände und der Privatwirtschaft, die für Schaffung und Erhaltung von Ausbildungsplätzen zuständig sind. Ein 1996 unter der Federführung des Amtes für Berufsbildung im Rahmen einer gesamtschweizerischen Weiterbildungsaktion durchgeführtes «Lernfestival» zeitigte geringen Erfolg beim Publikum; der zu erwartende Ertrag rechtfertigt den Aufwand in keiner Weise.

Die umfassenden Beratungsangebote der Berufsberatungsstellen, die offenen Informationskonzepte der Berufsinformationszentren, die Ausstellung «Berufe an der Arbeit» von Verbänden während der ZÜSPA, die zahlreichen Tage der offenen Türen in einzelnen Betrieben und der Lehrstellennachweis LENA PLUS auch auf dem Internet vermögen den bestehenden Informationsbedarf genügend abzudecken. Wünschbar hingegen wäre ein grösseres Angebot an Schnupperlehren durch die Lehrbetriebe.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi